

Fachschule Sozialpädagogik

Reflexionsbogen

für die praktische Ausbildung

Hinweis zur Erläuterung: Dieser Bogen soll Hilfe bieten für das Reflexionsgespräch zwischen der Praxisanleiterin/dem Praxisanleiter und der Fachschülerin/dem Fachschüler. Darüber hinaus dient der Bogen dem praxisbetreuenden Lehrer/der praxisbetreuenden Lehrerin als eine Grundlage für die Beurteilung der Fachschülerin/des Fachschülers im Fach „Praxis Sozialpädagogik“. Bei Bedarf kann der Bogen durch einen freien Bericht ergänzt oder ersetzt werden.

Praxisstelle:

Name der Schülerin/des Schülers:

Klasse: FSP

Praxisanleiter/in:

Praxisbetreuende Lehrkraft:

Zeitraum der praktischen Ausbildung:

Dieser Bogen wurde ausgefüllt von:

Datum, Unterschrift, Stempel

Erläuterung zum Ausfüllen:

a: voll erfüllt

c: teilweise erfüllt

b: überwiegend erfüllt

d: nicht erfüllt

Zeichnet sich die Arbeit der Praktikantin/des Praktikanten durch besonders hervorragende Leistungen aus, so bitten wir entsprechende Aspekte auf einer Extraseite zu beschreiben und diesem Reflexionsbogen beizufügen und dies im folgenden entsprechend anzukreuzen:

Eine frei formulierte zusätzliche Beurteilung auf einer Extraseite liegt bei

I. Grundlegende Arbeitsanforderungen:	a	b	c	d
Die Praktikantin, der Praktikant hat...				
1. ...die zeitlichen- und inhaltlichen Anforderungen an die praktische Arbeit vorgestellt.				
2. ...die regelmäßige Reflexion zeitlich mit der Praxisanleitung abgesprochen und festgelegt .				
3. ...gemeinsame Gespräche vorbereitet (z.B. Zusammenstellung von Fragen, Beobachtungen).				
4. ...die schriftlichen Arbeitsanteile rechtzeitig vorgelegt, reflektiert und wenn nötig Änderungen vorgenommen.				
5. ...sich zuverlässig in den Arbeitsalltag integriert.				
6. ...die Arbeitszeiten eingehalten.				
7. ...sich mit dem Konzept der Einrichtung vertraut gemacht und sich adäquat damit auseinandergesetzt .				
8. ...sich Kolleginnen und Kollegen vorgestellt und ist diesen angemessen begegnet.				
9. ...Räumlichkeiten und Außengelände der Einrichtung erkundet und dies in ein Reflexionsgespräch einfließen lassen.				
10. ...allgemeine und spezielle Gefahrensituationen wahrgenommen und der Situation entsprechend reagiert.				
11. ...Berufsmotivation eindeutig gezeigt.				
12. ...grundlegende Mitarbeit und Hilfe gezeigt und unaufgefordert angeboten.				
13. ...Bedingungen, Haltungen und Situationen unaufgefordert hinterfragt und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.				
14. ...räumliche Erfordernisse erkannt und (nach einer Einarbeitungszeit) unaufgefordert mitgestaltet.				
15. ...die Bereitstellung von erforderlichen Arbeitsmaterialien wahrgenommen und den Bedingungen entsprechend bereitgestellt.				
16. ...sich kreativ, fachlich und realistisch an der Gestaltung von Räumen, Projekten und Alltagsgegebenheiten beteiligt oder auch eigenverantwortlich durchgeführt.				
17. ...sich kongruent und fachlich in den Alltag der Kinder/Jugendlichen eingebracht.				
18. ...Kinder/Jugendliche anerkennen, unterstützen und begeistern können.				
19. ...die körperliche Konstitution, um die Anforderungen der Praxis zu erfüllen.				
20. ...die psychischen Voraussetzungen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.				

II. Pädagogisches Handeln Die Praktikantin/der Praktikant handelt situationsangemessen auf der Grundlage eigener Beobachtungen und Beurteilungen sowie ggf. unter Einbezug konzeptioneller Aspekte. Sie/Er ...	a	b	c	d
1. baut Beziehungen zu Kindern/Jugendlichen auf.				
2. balanciert angemessen Nähe und Distanz aus.				
3. ist den Kindern/Jugendlichen ein Vorbild.				
4. nimmt Kompetenzen der Kinder/Jugendliche wahr.				
5. unterstützt und stärkt die Kinder/Jugendlichen.				
6. erkennt Handlungsbedarf und kann reagieren.				
7. hört zu und zeigt Gesprächsbereitschaft.				
8. orientiert sich an den Gefühlen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und reagiert entsprechend.				
9. zeigt adäquate Grenzen und Regeln auf und begleitet die Einhaltung (ist konsequent).				
10. kann Regeln und Grenzen begründen.				
11. ist gesprächsbereit.				
12. versteht Verhaltensweisen von Kindern/Jugendlichen.				
13. stellt fachliche Verbindungen zwischen Theorie und Praxis her.				
14. erkennt Konflikte und kann damit umgehen.				
15. kann Konflikte mit Kindern/Jugendlichen aushalten.				
16. trägt zur Konfliktlösung bei.				
17. hinterfragt kritisch das eigene pädagogische Handeln.				
Die Praktikantin/der Praktikant nutzt Handlungsspielräume. Sie/Er ...				
18. zeigt aktives Interesse an der methodischen Arbeit.				
19. ist offen für Anregungen von Kollegen, Kindern und Jugendlichen				
20. entwickelt eigenständig Ideen für Aktivitäten und Projekte.				
21. greift Ideen der Kinder/Jugendlichen auf und integriert diese in Planung und Durchführung (Partizipation).				
22. ermutigt Kinder/Jugendliche Ideen einzubringen und aktiv umzusetzen.				
23. formuliert klar, eindeutig und nachvollziehbar Arbeitsplanungen, Anweisungen und Begleitungen.				
24. nimmt die Haltung, Motivation und Handlungen der Kinder/Jugendlichen im Alltag wahr und begleitet diese adäquat.				
25. motiviert die Kinder/Jugendlichen.				
26. ermöglicht eine Atmosphäre der Sicherheit und der kongruenten Kontaktmöglichkeit.				
27. schafft die Möglichkeit Konflikte wahrzunehmen, zu benennen und auszutragen.				
28. erarbeitet mit den Kindern/Jugendlichen Handlungs- oder Lösungsstrategien.				
29. bietet den Kindern/Jugendlichen ein klares, kongruentes, einschätzbares Gegenüber.				
30. trifft angemessene (pädagogische/zeitlich nahe) Entscheidungen.				

III. Methodenkompetenzen: (Die für die Praxisstelle nicht relevanten Bereiche bitte streichen!) Die Praktikantin/der Praktikant zeigt besondere Kompetenzen ...	a	b	c	d
18. im sprachlichen Bereich.				
19. im handwerklichen Bereich.				
20. im experimentellen Bereich.				
21. im religionspädagogischen Bereich.				
22. im Bewegungsbereich.				
23. im Natur- und Umweltbereich.				
24. im künstlerisch-gestalterischen Bereich.				
25. im hauswirtschaftlichen Bereich.				
26. im pflegerischen Bereich				
27. im Bildungs- und Ausbildungsbereich.				
28. im Umgang mit der tiergestützten Pädagogik.				
29. im Gartenbau und in landwirtschaftlichen Tätigkeiten.				
30. im kreativen Spiel und in der Freizeitpädagogik.				
31. im Medienbereich.				
32. Sonstiges:				
IV. Teamfähigkeit: Die Praktikantin/der Praktikant ...				
31. engagiert sich im Team.				
32. kommuniziert mit allen Teammitgliedern.				
33. stellt fachliche Fragen.				
34. stellt Beobachtungen vor und formuliert Erkenntnisse.				
35. kooperiert mit Teammitgliedern.				
36. sucht eigenverantwortlich das Reflexionsgespräch mit Teammitgliedern.				
37. erkennt Gefühle und Bedürfnisse.				
38. nimmt Körpersprache wahr.				
39. formuliert und reflektiert Ziele des eigenen Handelns.				
40. vollzieht Zielsetzungen der klientenorientierten Arbeit nach.				
41. nimmt Kritik an und reflektiert diese.				
42. integriert Kritik in das eigenen pädagogischen Handeln.				
43. nimmt aktiv an Teamsitzungen teil.				
44. äußert Beobachtungen, zeigt Methodenkompetenz und eine reflektiert kritische Haltung.				
45. trägt zur Gestaltung einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.				
V. Flexibilität: Die Praktikantin/der Praktikant ...				
1. nimmt Alltagssituationen differenziert wahr.				
2. gestaltet Alltagssituationen adäquat und situationsangemessen.				
3. reagiert flexibel.				
4. nimmt das Kind/den Jugendlichen in seiner Individualität und mit seinen spezifischen Bedürfnissen wahr.				
5. entwickelt angemessen und zeitnah Alternativen im pädagogischen Handeln.				
6. nimmt anfallende alltägliche Arbeiten wahr und tritt entsprechend in Handlungen.				
7. plant und organisiert anfallende Arbeiten.				